

Überkonfessionell
Christlich
Evangelistisch

80 JAHRE
MISSIONSWERK
KARLSRUHE

August
2025

FREUDE AM LEBEN

Göttliche
Kraft
ganz nah



31.07. - 06.08.2025	07.08. - 13.08.2025	14.08. - 20.08.2025
Deine oder Gottes Freiheit? <i>Isolde Müller</i>	Gib alles! <i>Daniel Müller</i>	Gottes Wirken auf der Spur <i>Daniel Müller</i>
21.08. - 27.08.2025	28.08. - 03.09.2025	04.09. - 10.09.2025
Gesegnet, um zu segnen <i>Isolde Müller</i>	Einfach grenzenlos <i>Daniel Müller</i>	Reiße deine Mauern nieder <i>Isolde Müller</i>

Sender	MO	DI	MI	DO	FR	SA
Bibel TV	2:00	14:30	9:00	15:00	10:30	3:45 10:30
Anixe+						10:00

UNSERE MEDIEN-ANGEBOTE

Inspirierende Impulse findest du jederzeit auf unserer Webseite und unserem YouTube-Kanal.



missionswerk.de



youtube.de/missionswerk



Jeden Montag verschicken wir einen kurzen biblischen Impuls.
Jetzt auch mit Link zum Anhören!
Kostenlose Anmeldung: missionswerk.de/ermutung



YouVersion

Entdecke die Bibellesepläne vom Missionswerk bei YouVersion!
Kostenlose App herunterladen und mit uns Bibel lesen.
missionswerk.de/youversion

GOTT
erleben

Lebendige Gottesdienste aus dem Missionswerk Karlsruhe
Jeden Sonntag um 10 Uhr mit Livestream auf missionswerk.de/live



Telefonübertragung Gottesdienst: 01801/777 123 (0,039€/Min. aus dem dt. Festnetz)

Mit Übersetzung in verschiedene Sprachen



Impressum

FREUDE AM LEBEN ist das Magazin des Missionswerk Karlsruhe, mit dem wir geistlich ermutigen und über unsere Arbeit berichten wollen.
Herausgeber: Missionswerk Karlsruhe gemeinnützige GmbH · Keßlerstr. 2-12, 76185 Karlsruhe · Postfach 10 02 63, 76232 Karlsruhe

Telefon: 0721 / 95 23 00 · E-Mail: info@missionswerk.de · Internet: www.missionswerk.de

Erscheinungsweise: monatlich · Herstellung: David Agentur für Medienkommunikation GmbH, Hamburg · Bildnachweis: Missionswerk Karlsruhe: Uwe Porozynski, gettyimages.de (Stock-Foto; mit Model gestellt) · Druck: Bachmann & Wenzel GmbH, Karlsruhe

Göttliche Kraft ganz nah



INHALT

- 04 Göttliche Kraft ganz nah**
Ein Impuls von Daniel Müller
- 07 Danke, Jesus!**
Eure Gebetserfahrungen
- 08 Hoffnungsfestival**
Mission auf dem Markt in Karlsruhe
- 11 „Das Gebet mitgesprochen“**
Rückblick von Thomas Inhoff
- 13 Zukunft säen**
Zwei neue Kindergärten in Israel
- 15 Warum Ermutigungskirche?**
Fünf Gründe und eine Perspektive

TERMINE

- Betriebsferien**
4. August - 15. August 2025
*Unsere Büros sind in der Zeit geschlossen.
Bestellungen werden ab dem 18. August 2025
bearbeitet. Die Gottesdienste finden statt.*
- MW Unterwegs in Zofingen**
23. August 2025
- Atmosphäre für Wunder
im Inspiration Center, Karlsruhe**
31. August 2025 · 10 Uhr
- Gebetserlebnis-Tag**
13. September 2025
- Lobpreis-Gottesdienst
mit Francois Botes**
14. September 2025
- MW Unterwegs in Nürnberg**
27. September 2025
- MW Unterwegs in Glauchau**
28. September 2025
- MW Unterwegs in Hannover**
18. Oktober 2025
- MW Unterwegs in Essen**
19. Oktober 2025



„Liebe Freunde,

ich weiß gar nicht mehr, warum ich eigentlich dieses Magazin des Segens erhalten habe, aber ich bin sehr dankbar dafür und profitiere davon, zum Beispiel durch die Heilungszeugnisse oder die Impulse der Prediger. Wenn ich das Heft durchgelesen habe, nehme ich es mit auf meine Arbeit, wo es dann unsere Patienten von Ergo und Physio durchschauen können. Ich sage herzlich Danke für eure segensreiche Arbeit und wünsche euch Gottes reichen Segen für eure Zukunft im Herrn.“ Dani

Göttliche
Kraft
ganz nah

**Wenn der
Heilige
Geist wirkt,
wird das
Unsichtbare
greifbar,
und Herzen
fangen Feuer.**

»Uns ist der Heilige Geist geschenkt, und durch ihn hat Gott unsere Herzen mit seiner Liebe erfüllt.«

Römer 5,5

Es gibt einschneidende Erfahrungen, die sich jeder menschlichen Erklärung entziehen. Sie sind wie unsichtbare Berührungen, die alles verändern. Solche Momente geschehen nicht durch Zufall – sie sind Ausdruck einer Kraft, die nicht von dieser Welt ist. Es ist der Heilige Geist, der hier sanft, stark und lebensverändernd wirkt. Und wo er weht, geschehen Wunder.

Der Heilige Geist ist kein religiöses Konzept, keine abstrakte Energie, sondern Gottes erfahrbare Nähe: „Denn uns ist der Heilige Geist geschenkt, und durch ihn hat Gott unsere Herzen mit seiner Liebe erfüllt“ (Römer 5,5). Der Heilige Geist ist Tröster, Helfer, Kraftquelle und Freund. Wer ihm begegnet, begegnet Gott selbst – nicht mit bloßen Worten, sondern in Tiefe und Kraft.

Eine neue Zeit

Vor rund 2.000 Jahren saß eine Gruppe von Menschen in einem Haus ängstlich, unsicher und verwirrt zusammen. Sie hatten Großes erlebt: Jesus war

»Der Heilige Geist ist keine abstrakte Energie, sondern Gottes erfahrbare Nähe.«

auferstanden! Und doch wussten sie nicht, was nun geschehen würde. Dann kam dieser Moment: Ein Rauschen wie ein gewaltiger Sturm erfüllte den Raum. Flammen senkten sich auf die Menschen herab: „So wurden sie alle

mit dem Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in fremden Sprachen zu reden, jeder so, wie der Geist es ihm eingab“ (Apostelgeschichte 2,4). Der Heilige Geist kam nicht nur „über sie“, sondern „in sie“ hinein.

Was mit einer kleinen Schar von Jüngern in Israel begann, verwandelte sich durch ihn in eine Bewegung, die die Welt veränderte. Furchtlos verkündeten die Jünger von Jesus und seiner Auferstehung. Es war die Geburtsstunde einer neuen Zeit. Seitdem ist nichts mehr wie zuvor.

Der Heilige Geist ist Gottes Gegenwart in Aktion – und wo er wirkt, geschehen oft Wunder. Viele Menschen wünschen sich solche Wunder – und erwarten dabei ein Feuerwerk: Blitze vom Himmel, Spektakel auf der Bühne. Eher so, wie es die Jünger in der Apostelgeschichte erlebt haben. Oft wirkt der Heilige Geist aber anders. Er ist die sanfte Stimme, die dir Mut zuspricht, wenn du am Boden liegst. Der Impuls, jemandem zu helfen, obwohl es dir selbst nicht gut geht. Das unerklärliche Gefühl von Frieden, mitten im Chaos. Ein echtes Wunder ist nicht nur ein Ereignis – es ist ein Zeichen von Gottes Herz. Es zeigt: „Ich bin da. Ich sehe dich. Ich liebe dich.“

Himmlische Ressource

So wie damals die Jünger durch den Heiligen Geist mit neuer Kraft erfüllt wurden, erleben auch heute viele Christen seine Wirkung in ihrem Alltag.

Viele berichten, wie sie durch den Heiligen Geist schon mutig Entscheidungen treffen konnten, die sie zuvor nie gewagt hätten: Jobwechsel, Versöhnungsschritte oder Lebensveränderungen. Oder wie sie in schwierigen Momenten inneren Frieden behielten,

obwohl es um sie toste. Oder wie sie eine innere Berufung zu einer Aufgabe spürten.

Der Heilige Geist wirkt in unserem täglichen Leben auf vielerlei Weise: durch Weisheit, Mut oder Gelassenheit, durch Demut oder Kreativität. Er lässt

»Ein echtes Wunder ist ein Zeichen von Gottes Herz.«

seine Frucht in uns wachsen: Liebe, Freude und Frieden; Geduld, Freundlichkeit und Güte; Treue, Nachsicht und Selbstbeherrschung (Galater 5,22). Wer mit dem Heiligen Geist lebt, lebt mit einer himmlischen Ressource, die nie versiegt: Und sie ist für jeden, der sich öffnet. „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit“ (2. Timotheus 1,7). Seine Kraft ist keine Fantasie – sie ist Realität.

Wie begegne ich dem Unsichtbaren?

Vielleicht fragst du dich jetzt: „Wie kann ich so etwas erleben? Wie kann ich den Heiligen Geist spüren?“ Die gute Nachricht: Du musst nichts leisten. Keine besondere Frömmigkeit, keine Rituale sind nötig. Alles, was du brauchst, ist ein offenes Herz. Hier sind einige einfache Schritte:

- **Sprich mit Gott.** Sag ihm, dass du offen bist, ihn zu erleben.
- **Lies die Apostelgeschichte.** Dort findest du viele Berichte über das Wirken des Geistes.

- **Verbringe Zeit in Stille.** Oft spricht der Heilige Geist, wenn es um dich herum leise wird.
- **Suche Gemeinschaft** mit Menschen, die geistlich leben. Erfahrungen werden in Beziehung vertieft.
- **Lass für dich beten.** Der Heilige Geist wirkt oft durch andere Menschen. Ein einfaches Gebet kann Türen öffnen.

Der Heilige Geist ist ein Geschenk. Er drängt sich nicht auf. Doch wer ihn empfängt, erlebt nicht weniger als eine geistliche Revolution. Alte Ängste weichen, neue Perspektiven entstehen. Der Blick auf das Leben verändert sich. Plötzlich ist der Himmel nicht mehr

weit weg – er ist da. In dir. Mitten im Alltag. Mitten in deinem Schmerz. Mitten in deiner Freude.

In einer Zeit, in der viele innerlich leer, überfordert oder desillusioniert sind, ist der Heilige Geist aktueller denn je. Er ist keine Vertröstung auf ein Jenseits, sondern ein göttlicher Begleiter für das Jetzt. Und seine Wunder – egal, ob sichtbar oder innerlich – wecken die Sehnsucht nach dem, was über uns hinausgeht.

Wer einmal vom Heiligen Geist berührt wurde, bleibt nicht derselbe. Denn wenn Gott sich zeigt, wird alles neu.



Daniel Müller

Leiter des Missionswerk Karlsruhe



PREDIGT ANSCHAUEN

Die Predigt online ansehen:
missionswerk.de/kraft

Vier biblische Bilder für den Heiligen Geist



Taube

Als Jesus getauft wurde, kam der Heilige Geist „wie eine Taube“ auf ihn herab (Matthäus 3,16). Die Taube symbolisiert Verschiedenes: Bei Noah kehrte eine Taube mit einem Ölzweig zurück und deutete an, dass Gottes Gericht – die Flut – beendet war. Tauben galten im Judentum als reine Tiere. Sie wurden im Tempel auch für Opfer verwendet.



Wind

Gleich zweimal erinnert das Kommen des Geistes in der Bibel an einen Wind: Als Jesus die Jünger aussandte, hauchte er sie an mit den Worten: „Empfangt den Heiligen Geist!“ (Johannes 20,22). Beim zweiten Mal lesen wir davon, dass „vom Himmel her ein Brausen“ kam „wie von einem gewaltigen Sturm“ (Apostelgeschichte 2,2).



Feuer

Johannes der Täufer kündigte es schon an: „Er wird euch mit dem Heiligen Geist und Feuer taufen“ (Matthäus 3,11). Beim Pfingstwunder ließen sich dann „Zungen wie von Feuer“ auf die betenden Jünger herab (Apostelgeschichte 2,3).



Tröster

Im Johannesevangelium lesen wir fünfmal davon, wie Jesus den Jüngern den Heiligen Geist als Tröster oder Beistand verspricht (Johannes 14,16.26; 15,26; 16,7.13).

Danke,

Jesus!

Dir kann ich alles anbeefhlen



Ratenzahlung

Ich bedanke mich herzlich für eure Gebete für meine Familie und mich. Ich bekam einen Strafbefehl, da ich bis zum vergangenen Jahr immerzu die Polizei angerufen hatte. Ich war suchtkrank. Seit August vergangenen Jahres bin ich frei davon und rief nie wieder die Polizei an. Ich bekam eine sehr hohe Geldstrafe auferlegt und sollte die Gerichtskosten zahlen. Ich sandte einen Einspruch ans Gericht, dass ich damals suchtkrank war, und sandte die Bescheinigung des Krankenhauses mit. Ich bat darum, von der hohen Geldstrafe abzusehen, und bat um Ratenzahlung. Im Antwortbrief wurde mir stattgegeben, es in Raten abzahlen zu können. Danke, Jesus!

Regina M.

Gesegnet durch Predigt

Ich wurde so sehr gesegnet beim letzten Einsatz von euch in Hannover. Erkenntnis und Offenbarung von der Predigt konnte ich mitnehmen. In den letzten Jahren ließ ich auch für meine Gemeinde beten. Es kamen drei sehr geisterfüllte junge Leute, die mittlerweile nicht mehr wegzudenken sind. Dem Herrn Jesus sei Dank dafür.

Thomas P.

Überwunden

Der Herr hat mir Frieden geschenkt; er hat mir geholfen zu überwinden; er hat mich frei und erlöst gemacht, sodass mich Vergangenes nicht mehr bedrückt. Dafür bin ich sehr dankbar und freue mich.

Tillmann G.

Schwangerschaft & Arbeitsstelle

Ich möchte mit euch die Freude einer Gebetserhörung teilen: Meine Arbeitskollegin wurde jahrelang nicht schwanger, nun haben sie und ihr Mann es mit künstlicher Befruchtung versucht. Als ich dies mitbekommen habe, habe ich sofort für sie gebetet und schon beim ersten Versuch hat es geklappt. Sie ist nun im vierten Monat schwanger und ich freue mich so für sie. Mein Mann war sehr lange unglücklich in seiner Arbeitsstelle, nun hat er endlich eine andere Stelle gefunden. Danke, Jesus, und danke für eure Hilfe und Gebete!

Tatiana F.

Fersensporn geheilt

Vor längerer Zeit hatte ich einen Fersensporn. Davon bin ich geheilt. Danke für die Gebete.

Karl-Heinz L.

Prüfungen bestanden

Ich hatte im letzten Jahr für meinen Kurs und die zu absolvierenden Prüfungen um Gebet gebeten und möchte mich hiermit ganz herzlich für Ihre Gebetsunterstützung bedanken. Ich durfte Gottes Hilfe erfahren, wie er mich durch die herausfordernde Zeit getragen hat, und habe die Prüfungen bestens bestanden.

Petra H.

Hochzeit steht an

Gott hat mein Gebet erhört. Er hat mir eine Frau geschenkt, die ich demnächst heiraten darf. Ebenfalls wurde meine Gesundheit nach einer schweren Hirnblutung wiederhergestellt. Danke.

Mathias H.

Schmerzen verschwunden

Ich bat um Gebet für meine beiden Kniegelenke und das rechte Hüftgelenk. Ich hatte Schmerzen, besonders nachts. Innerhalb kurzer Zeit sind die Schmerzen verschwunden. Ich kann wieder viel besser laufen und mich bewegen. Ich bin Jesus von Herzen dankbar, dass er mich geheilt hat. Auch euch danke ich ganz herzlich, dass ihr für mich gebetet habt.

Christine B.



**Dein Anliegen –
unser Gebet!**

Du wünschst dir Gebetsunterstützung für dich oder andere? Nenne uns sehr gern deine Anliegen und wir beten für dich.



**Mit Gott erlebt.
Teile deine Gebetserhörung!**

Wenn wir weitererzählen, wie Gott eingegriffen hat, ehren wir ihn und ermutigen Menschen. Teile uns gern mit, wenn Gott Gebete erhört hat.

missionswerk.de/gebete

Telefon: 0800 / 240 44 70 · Missionswerk Karlsruhe, Postfach 10 02 63, 76232 Karlsruhe



Bühne zwischen Stadtkirche und Rathaus



Bürgermeister Dr. Albert Käufflein (rechts)

Hoffnungsfestival in Karlsruhe

Café-Zelt, Kistenklettern, eine bunte Bühne und viele Gespräche über den Glauben: Das Wir hat eine lebendige Hoffnung entfacht

„Karlsruhe – Mittelpunkt der Hoffnung“. Diese starke Überschrift setzte die Karlsruher Tageszeitung BNN über ihren Bericht zu unserem Hoffnungsfestival im Mai. Wer an diesem besonderen Wochenende durch die Karlsruher Innenstadt schlenderte, spürte sofort: Hier liegt etwas in der Luft. Zwischen bunten Lichtern, dem Duft von Streetfood und dem Klang von Live-Musik wurde der Schloss- und Marktplatz zum pulsierenden Treffpunkt für Zehntausende Menschen aller Generationen.

Zu den Menschen

Begonnen hatte alles als gemeinsame Idee mit der missionarischen Initiative proChrist. Ursprünglich war eine Veranstaltung in der Schwarzwaldhalle angedacht. Doch der kulturverant-

wortliche Bürgermeister, ein gläubiger Katholik, hatte die Vision, das Festival dorthin zu bringen, wo die Menschen sind – mitten ins Herz von Karlsruhe.

Kein besserer Ort hätte gewählt werden können als der Marktplatz zwischen Rathaus und Stadtkirche, direkt an den U-Bahn-Haltestellen.

Jeder Passant musste durch das Festival laufen und viele blieben stehen.

Die Botschaft war hier nicht zu überhören – buchstäblich:

Fünf Tage lang wurden

Marktplatz und Schlossplatz zur Bühne für Musik, Interviews, Predigten, Gebet, Begegnungen und Ermutigung. Kostenlose Bratwürste, Getränke, Kaffee und Kuchen sorgten für eine herzliche Atmosphäre – jeder konnte freiwillig dafür spenden. Auf dem nahe gelegenen Schlossplatz tobten Kinder beim Kistenklettern, im Menschenkicker und auf der Hüpfburg.



Das Wir bringt die Hoffnung

Nicht jeder kann in Karlsruhe den Marktplatz bespielen. Er ist für ausgewählte Veranstaltungen reserviert. Eine der Voraussetzungen: Nicht eine Organisation darf alleiniger Veranstalter sein, sondern viele müssen sich

»Olympiasiegerin Yemisi Ogunleye beschrieb ihren Glauben als ihre größte Kraftquelle.«

zusammenschließen. Und das wurde voll erfüllt: Rund 30 Kirchen und Gemeinden engagierten sich intensiv, darunter das ICF, die FeG, die Alive Church, das Missionswerk und viele andere. Diese Gemeinschaft trug auch den Großteil der Kosten.

Möglich wurde ein solches Projekt durch eine lange gemeinsame Geschichte: Seit dem Jahr 2000 treffen



Kinderprogramm mit Fußball-Dart



Auftritt des Horn-Ensembles unter der Leitung von Prof. Will Sanders

sich in Karlsruhe jede Woche donnerstagsmorgens um 7 Uhr viele geistliche Leiter zum „Leiterfrühstück“ im Missionswerk Karlsruhe. Über die Jahre ist daraus eine tiefe Freundschaft gewachsen – zwischen Pastoren von Freikirchen, Leitern von Gemeinschaften und Pfarrern der Landeskirche. Diese langjährige Verbundenheit bildete die Grundlage für das Hoffnungsfestival – eine Initiative, wie es sie in dieser Form noch nie zuvor in Deutschland gegeben hat. Die Zusammenarbeit reichte weit: Auch mit dem Dekanat der evangelischen und katholischen Kirche bestehen gute Beziehungen. In der Stadtkirche, die sonst musikalisch anspruchsvolle Konzerte veranstaltet, fand ein Lobpreisabend statt.

Programm mit Herz und Tiefe

Ein Highlight des Festivals war die imposante Rundbühne mit einer umlaufenden LED-Wand – ein echter Hingucker, der viele einlud, stehen zu bleiben oder auf den Stühlen Platz zu nehmen. Von der Bühne wurden echte Lebensgeschichten geteilt: Der Schauspieler Samuel Koch, der seit vielen Jahren im Rollstuhl sitzt, sprach offen über seine Hoffnung trotz schwerem Schicksal. Der Schweizer Theologe Andreas „Boppi“ Boppart erinnerte daran, wie wichtig es ist, seinen Wert aus der Liebe Gottes zu schöpfen – unabhängig von Leistung oder Meinung anderer. Resilienzcoach Stefan Schmid zeigte, wie Dankbarkeit hilft, den Alltag zu meistern. YouTuber Johannes Mickenbecker und Musikerin Judy Bailey machten Mut, nicht aufzugeben. Und Olympiasiegerin Yemisi Oguntimele beschrieb, wie sie ihren Glauben als ihre größte Kraftquelle erlebt.

Das Bühnenprogramm war nicht nur live zu erleben, sondern wurde auch an 40 Orte gestreamt. Daneben gab es etliche aktive Angebote: Kleider-

»In den Hoffnungspavillons suchten viele das Gespräch und ließen für sich beten.«

tausch, Fahrradwerkstatt und ein Tauschzelt setzten starke Zeichen für Nachhaltigkeit. Dort wechselten nicht nur Bücher und Kleidung die

Besitzer, sondern man gab auch Ermutigungen, Geschichten und Glauben weiter. Auch im Cafézelt herrschte bei Cappuccino und selbst gebackenem Kuchen ein fröhlicher Austausch.

Hoffnungspavillons

Ein zentrales Element des Festivals waren die Hoffnungspavillons: Hier suchten viele Menschen das persönliche Gespräch, stellten Fragen über den Glauben, ließen für sich beten oder trafen eine Entscheidung für ein neues Leben mit Jesus. Unser Pastor Thomas Inhoff leitete diesen Bereich gemeinsam mit einem starken Team, das für alle da war, die mehr wollten als nur zuhören. Diese Begegnungen wurden



Zusammen mit den beiden Vorsitzenden der evangelischen Allianz Karlsruhe: Pastor des ICF, Steffen Beck (links), und Pastor der FeG, Alexander Gimbel (rechts)



Fünf Tage lang wurde der Karlsruher Marktplatz mit Bühne (oben) und Zelten zum Festivalgelände.



Sibylle Beck, Pastorin im ICF, predigte über Versöhnung.

für viele zu einem Wendepunkt. Ein bewegender Moment für mich war am Donnerstagabend vor Beginn das gemeinsame Gebet der Mitarbeitenden. Freies Gebet, wie man es aus lebendigen Gemeinden kennt, erfüllte das

»Möge so ein Festival regelmäßig stattfinden und immer mehr Menschen erfassen.«

Zelt auf dem Schlossplatz. Über 1.000 Ehrenamtliche waren voller Vorfreude und Einsatz dabei – es war ein echtes Miteinander. Jeder fühlte sich als Teil dieses großen Wir. Unsere Hausmeister waren beim Auf- und Abbau dabei, mein Schwager und meine Schwester sorgten für die Verpflegung und unse-

re Fahrzeuge dienten für die Versorgung. Wir haben uns mit Herz, Hand und Finanzen eingebracht. Für Isolda und mich war es ein Bad in der Menge – viele kannten uns aus TV und YouTube und freuten sich, uns nun live zu begegnen.

Wir durften auch unsere internationale Sozialarbeit auf der großen Bühne vorstellen, besonders unser Engagement in Israel. Auf 58 Kindergartentafeln in Israel steht „Karlsruhe“ – ein Ausdruck gelebter Solidarität. Karlsruhe darf ein Segen sein – in Israel, Südafrika, Indien und nun auch im eigenen Herzen.

Da wir jeden Sonntag unseren Gottesdienst streamen, haben wir am Sonntagvormittag die Veranstaltung vom Marktplatz direkt in unser Inspiration Center übertragen und von dort live ausgestrahlt. Die Resonanz war überwältigend: Über 4.000 Menschen verfolgten den Gottesdienst in unserem Livestream – viele von ihnen tief berührt. Im Inspiration Center selbst war die Atmosphäre greifbar: Besucher

weinten vor Ergriffenheit, als Sibylle Beck, Pastorin im ICF, eindrucksvoll über das Thema Versöhnung predigte.

Fest des Himmels

Fünf intensive Tage gingen ohne Zwischenfälle vorbei. Ein Vertreter der Stadt meinte: „Um so eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen, bräuchte die Stadt Karlsruhe drei Jahre.“ Für uns war es wie ein Fest des Himmels mitten unter uns. Die Herrlichkeit Gottes lag über dem Platz. Die Hoffnung, die an diesen Tagen spürbar war, wird weitergetragen – als Einladung, sie im Alltag lebendig zu halten. Das Hoffnungsfestival geht weiter. Und unser Wunsch ist klar: Möge so ein Festival regelmäßig stattfinden und immer mehr Menschen erfassen. Ein starkes Wir hat Hoffnung lebendig gemacht – mitten in Karlsruhe. Und der Funke ist längst übersprungen.

Daniel Müller



Vorstellung unserer Sozialarbeit in Israel auf der großen Bühne



Auf dem Schlossplatz hatten auch die Kleinsten ihren Spaß.

»Ich habe das Gebet mitgesprochen«

Wie Menschen sich Gott zuwandten beim Hoffnungsfestival

Die Hoffnung war von Anfang an dabei: Schon während des Aufbaus kamen die ersten Interessierten und erkundigten sich, was denn da passieren würde. Manche Teammitglieder führten bereits während ihrer Anreise Gespräche, die im Leben von Menschen etwas in Bewegung setzten. Nach dem ersten Abend kam eine Mitarbeiterin auf der Heimfahrt in der S-Bahn mit einer jungen Frau ins Gespräch und lud sie zum Festival ein. Die junge Frau erschien am Samstag – und brachte gleich eine Freundin mit, die später mit einem Übergabegebet Gott ihr Leben anvertraute. Am Sonntag kamen die beiden wieder – und brachten nun noch einen jungen Mann mit, für den die Mitarbeiterin schließlich ebenfalls beten durfte ...

Tief ergriffen

Solche Momente waren nicht nur die Highlights, sondern der Kern dessen, warum wir das Festival veranstalteten: damit Menschen die Hoffnung ergreifen und es wagen, sich Gott zuzuwenden.

Als ich gefragt wurde, ob ich auf dem Hoffnungsfestival dafür einen Rahmen gestalten könnte, wurde schnell klar, wie umfassend die Aufgabe war: Über 130 Mitarbeiter wurden als Gesprächspartner geschult. In einem Zeitfenster von mehr als 40 Stunden standen sie in mehreren Schichten und Teams den Besuchern zur Verfügung. Zusätzlich machte ein großes Welcome-Team Menschen auf diese Angebote in den Hoffnungspavillons aufmerksam. Es war fast wie in Lukas 10, als Jesus die 72 Jünger je zu zweit aussandte, um zu segnen – überall dort, wo sie Offenheit vorfanden.

Ein älterer Mann aus Rastatt – über 60 Jahre alt – war durch die TV-Übertragung auf das Festival aufmerksam geworden. Er machte sich auf den Weg



Thomas Inhoff mit Isolde und Daniel Müller vor den Hoffnungspavillons

nach Karlsruhe, suchte das Gespräch und sprach schließlich im Hoffnungszelt das Übergabegebet. Anschließend sagte eine andere Frau: „Ich habe das Gebet mitgesprochen.“ Sie sei tief ergriffen davon gewesen wie Gott ihr Herz berührt habe. Selbst beim Abbau kam es noch zu Begegnungen, die die Ewigkeit veränderten: Eine junge Frau Mitte zwanzig lief allein am Pa-

»Hoffnung heißt, die Musik der Zukunft hören. Glaube heißt, in der Gegenwart danach zu tanzen.«

Peter Kuzmic

villon vorbei. Auf die schlichte Frage „Brauchst du Hoffnung?“ antwortete sie ebenso schlicht: „Ja.“ Nach einem kurzen Austausch auf Englisch sprach eine Mitarbeiterin mit ihr das Übergabegebet – und am Ende sagte die junge Frau mit einem tiefen „Amen“ Ja zu dieser Hoffnung. Mitzuerleben, wie in Menschen wie ihr eine neue, lebendige Hoffnung geboren wurde, war wirklich

bewegend. Wie bei der Geburt eines Kindes ist es ein echtes Wunder, wenn neues Leben sichtbar wird.

Hilfreicher Türöffner

Um für Gespräche einen Anknüpfungspunkt zu haben und um anschließend etwas mitgeben zu können, haben wir uns etwas einfallen lassen: Wir haben den neuen Leitfaden „Unerschütterliche Hoffnung“ entwickelt. Nach einer Veranstaltung kam ein Mann um die 35 mit Fragen auf einen Mitarbeiter zu. Er hatte das Übergabegebet mitgesprochen und berichtete von persönlichen Herausforderungen. Nach einem kurzen Gespräch durfte für ihn gebetet werden. Anschließend nahm er dankbar den neuen Leitfaden mit. Wir sind überzeugt: Das war keine beiläufige Geste, sondern eine Saat – eine Botschaft, dass Hoffnung so viel mehr ist, als viele meinen. Denn im Austausch während der Tage zeigte sich, wie viele Menschen davon ausgehen, dass Hoffnung lediglich ein vager Wunsch oder ein zuversichtliches Gefühl ist. In solchen Momenten konnten wir den Leitfaden aufschlagen und schon beim Blick auf die erste Seite über die Vorstellung sprechen, dass es

Missionswerk unterstützen

Wir sind dankbar, wenn du uns auch finanziell bei unseren weltweiten Missionsaufgaben unterstützt. Der Magazinpost liegt ein Überweisungsträger bei. Geleistete Spenden sind in Deutschland steuerabzugsfähig.

Spendenkonten

Deutschland

Stiftung Missionswerk Karlsruhe
SKB Bad Homburg Freikirchenbank
IBAN DE53 5009 2100 0001 7754 05
BIC GENODE51BH2

Schweiz

PostFinance Bern
IBAN CH85 0900 0000 3003 0760 9
BIC POFICHBEXXX

Österreich

BAWAG P.S.K.
IBAN AT94 6000 0000 0238 7666
BIC BAWAATWW

eine Hoffnung gibt, die unserer Seele wirklich Halt gibt. Denn Hoffnung ist mehr als ein Gefühl: Hoffnung ist eine Gewissheit – weil es einen Gott der Hoffnung gibt.

Es war eine große Freude anschließend von den Mitarbeitern zu hören, wie sehr Gott während des Festivals gewirkt hatte und welche Gespräche und Begegnungen sie erlebt hatten. Eine Person aus unserem Team berichtete von einer Frau, die während einer Veranstaltung neben ihr saß: „Ich bemerkte, wie ihr bei den Liedern die Tränen kamen. Wie sich hinterher herausstellte,

war sie aus Bielefeld und begleitete ihren Mann auf Geschäftsreise. Nach einem kurzen Austausch wollte sie das Übergabebetritt Schritt für Schritt durchbeten. Sie war sehr bewegt und bedankte sich sehr für das Gebet und das Festival.“ Wir glauben: Diese Freude ist viel mehr als eine kurzfristige Begeisterung! Und was wir sahen, war weit mehr als ein Hoffnungsfestival – es war lebendig gewordene Hoffnung in den Herzen der Menschen. Es fasziniert mich, wie einfach es sein kann, ein Hoffnungsträger zu sein.

Thomas Inhoff



Unterstütze uns über PayPal

Spende schnell und unkompliziert über PayPal. Einfach mit dem Handy QR-Code scannen und direkt spenden.



Online spenden unter missionswerk.de/spenden

Herzlichen Dank für alle Gebete und finanzielle Unterstützung!

Unerschütterliche HOFFNUNG

Anknüpfen mit unserem Leitfaden

Was wir in Gesprächen über den Glauben brauchen, ist eine Brücke zu Menschen – und der neue Leitfaden „Unerschütterliche Hoffnung“ kann genau diese Brücke sein. Mit einfachen Anknüpfungspunkten transportiert er die klare Botschaft: Neue Hoffnung und neues Leben kann durch Gott geschenkt und empfangen werden. Nutze diese Möglichkeit doch selbst einmal. Sei ein Hoffnungsträger und erlebe die Freude, wenn Herzen berührt werden und sogar der Himmel mitfeiert. Das passiert nicht nur bei außergewöhnlichen Veranstaltungen, sondern immer dort, wo wir im Glauben zu der Musik des Himmels „tanzen“ und Menschen sich auf die Einladung Gottes einlassen. Nutze die Gelegenheit, ein 10er-Pack des Leitfadens zum Sonderpreis zu erwerben, um die Hefte weiterzugeben wie Saatgut, das Frucht bringt und Hoffnung weckt.

Leitfaden „Unerschütterliche Hoffnung“
Vierfarbige Broschüre, 20 Seiten - 10er-Pack für 25,- €

Jetzt bestellen: missionswerk.de/shop



Alle Preise verstehen sich zzgl. Versandkosten. Versandkostenfrei ab 50,- € innerhalb Deutschlands. Eine Rechnung legen wir bei. Versand erfolgt nach den Betriebsferien ab dem 18. August.

Entdecke noch weitere Angebote rund um das Thema Hoffnung auf unserer Webseite missionswerk.de/hoffnung



Zukunft säen im Angesicht der Gefahr

Zwei Kindergärten als Zeichen lebendiger Hoffnung

Während viele vor der aktuellen Sicherheitslage in Israel zurückweichen, sind wir mutig vorangegangen: Zwei Kindergärten in einem Jahr zu bauen – das war keine leichte Entscheidung. Aber eine von Glauben getragen.

In Nir Yitzhak, direkt an der Grenze zu Gaza, steht unser neuer Lily-Kindergarten kurz vor der Fertigstellung. Inmitten von Bedrohung und Unruhe entsteht hier ein Ort, an dem Kinder geborgen spielen, lernen und lachen dürfen – getragen von Gottes Schutz und Liebe.

Gleichzeitig wird unser 58. Kindergarten in Jerusalem derzeit während

der dortigen Sommerferien komplett kernsaniert. Wir schaffen hier Räume, in denen Kinder nicht nur körperlich

*»Wer den Armen
etwas gibt, leiht es
dem Herrn.«*

Sprüche 19,17

sicher sind, sondern auch seelisch aufatmen können. Alles soll bis Schulbeginn im September bereit sein – damit

Hoffnung keine Pause macht. Wir glauben: Wo Kinder in Sicherheit aufwachsen können, da beginnt Veränderung. Genau deshalb investieren wir in diese Orte – weil Jesus selbst das Kind in die Mitte stellte und sagte: „Denn solchen gehört das Reich Gottes.“

Doch wir stehen vor einer Herausforderung: Die Baufortschritte sind sichtbar, die Mittel aber noch nicht vollständig gedeckt. Um diese beiden Orte des Lebens vollenden zu können, brauchen wir jetzt Unterstützung.

Jede Spende ist ein prophetisches Zeichen: für Frieden. Für Hoffnung. Für eine Generation, die Gott erleben darf.

Daniel Müller



Der aktuelle Stand im Lily-Kindergarten im Kibbuz Nir Yitzhak. Er liegt nur drei Kilometer vom Gazastreifen entfernt und wurde am 7. Oktober 2023 schwer getroffen. Derzeit laufen Trockenbauarbeiten. Vor der Schließung der Wände werden die Sanitär- und Elektrounternehmen noch ihre Arbeiten vorbereiten und später fertigstellen.



Die Fliesen sind mittlerweile verlegt. Wenn die Wände verputzt sind, können die Malerarbeiten beginnen. Anschließend kommen die Tischler, um überall die kindgerechten Möbel einzubauen. Die Verantwortliche Tamara Cohen schrieb uns: „Danke auch für alle eure Gebete in den sehr schwierigen und unsicheren Tagen!“

Jetzt spenden – und mitbauen an einem sicheren Morgen für Kinder!

Für ein Wunder glauben

Unterwegs nach Zürich-Kloten. Ein dankbarer Rückblick



„Herr, schenke uns Freiheit, dass dein Geist wirken kann – und schütze uns und die Besucher“, so beteten wir als gesamtes Team, bevor wir für die Anbetungszeit probten. Und wir durften an diesem Tag das Wirken des Geistes auf unterschiedliche Weise erleben.

Mut geweckt

Schon um 5:30 Uhr morgens waren wir am 28. Juni aus Karlsruhe losgefahren, um pünktlich um 9 Uhr in Zürich zu sein. Um 12 Uhr öffneten sich die Türen des Stadtsaals in Kloten für die Besucher und es war so schön, die Fröhlichkeit und große Erwartung in den Gesichtern zu sehen. Wir begannen mit einer super Lobpreiszeit, in der wir Gottes Gegenwart spüren konnten. Isolde las Erlebnisse mit Gott vor, die Missionsfreunde uns geschickt hatten – und sie weckten und vergrößerten den Mut, für ein Wunder in der eigenen Situation zu glauben.

Der kurzen Predigt folgte dann eine lange Anbetungszeit. Viele nutzten die Zeit, um mit Gott zu reden – und Gott nutzte die Zeit, um an den Menschen

zu wirken. Eine Frau berichtete, dass in ihrer Hüfte etwas eingeklemmt gewesen war und sie große Schmerzen deswegen gehabt hatte. Niemand hatte ihr bisher helfen können. Aber Gott kann! Wie die Frau erzählte, war während der Predigt der gesamte Schmerz verschwunden!

Ein Mann kam und erzählte mir: „Du hast das letzte Mal mit mir gebetet, weil ich sterben sollte. Und schau mich an: Jetzt geht es mir gut.“ Gott tut Wunder! Das hatten offenbar auch

»Gott kann – die Schmerzen waren verschwunden!«

andere erlebt und davon weiter erzählt: Eine Arzthelferin sagte: „Man hat mich zu diesem Gottesdienst geschickt, weil hier Wunder geschehen.“ Aber auch aus anderen Gründen waren Menschen – zum Teil aus weiter Entfernung – angereist: Zwei Frauen

waren extra aus dem Tessin gekommen, um uns persönlich Spenden für die Kindergärten in Israel zu überreichen. Wir waren sehr berührt.

Reicher Lohn

Das sind nur ein paar Beispiele für alles, was wir an diesem Nachmittag miterleben durften. Für uns ist das reiche Lohn, um fröhlich nach Hause zu fahren. Die Freude konnte auch unser Bus nicht trüben: Ab dem Zoll in Freiburg versagte seine Federung. Es fühlte sich an, als würden wir mit dem Traktor auf dem Kartoffelacker fahren. Dabei war der Bus eine Woche zuvor in der Werkstatt gewesen und hatte neue Stoßdämpfer bekommen. Aber zwölf Jahre ist er mittlerweile schon alt. Jetzt wird er repariert und wir sind sicher, dass er uns noch lange gute Dienste tun wird!

Am 23. August fahren wir mit ihm nach Zofingen zum Stadtsaal. Wir laden alle, die im näheren und weiteren Umkreis wohnen, herzlich ein, um 13 Uhr dabei zu sein!

Daniel Müller



Infos unter missionswerk.de/unterwegs

Ermutigungsgottesdienst

23. August, 13 Uhr

Stadtsaal Zofingen

Weiherstrasse 2, 4800 Zofingen, Schweiz

Weitere Termine 2025:

27.09. Nürnberg

28.09. Glauchau

18.10. Hannover

19.10. Essen



Auch vor Ort in Karlsruhe im Inspiration Center: 31. August 2025 - 10 Uhr

(mit Kinderprogramm) · Missionswerk Karlsruhe – Inspiration Center · Keßlerstraße 5 · 76185 Karlsruhe



Warum wir uns als *Ermutigungskirche* verstehen

- 1. Weil das Evangelium Ermutigung ist.**

Die Botschaft von Jesus ist keine Last, sondern eine Einladung zur Hoffnung. Die gute Nachricht ist: Gott ist für dich! In einer Welt voller Druck, Zweifel und Überforderung wollen wir ein Ort sein, wo Menschen aufgerichtet, gestärkt und erneuert werden.
- 2. Weil Gott selbst der Ermutiger ist.**

In Römer 15,5 steht: „Der Gott des Trostes und der Ermutigung schenke euch Einheit.“ Wir wollen widerspiegeln, wie Gott ist – der voller Liebe, Trost und Kraft die Menschen in ihrer Schwachheit aufbaut.
- 3. Weil wir Menschen nicht mit Regeln, sondern mit Hoffnung begegnen.**

Unsere Aufgabe ist nicht, zu richten, sondern aufzurichten. Wir glauben, dass Veränderung nicht durch Druck, sondern durch ermutigende Wahrheit in Liebe geschieht (Epheser 4,15).
- 4. Weil Ermutigung geistliches Wachstum freisetzt.**

Wenn Menschen ermutigt werden, sehen sie wieder Perspektive – für ihr Leben, ihren Glauben, ihre Berufung. Deshalb fördern wir eine Kultur des Zuspruchs und der Hoffnung in Predigt, Lobpreis, Gemeinschaft und Gebet.
- 5. Weil Jesus Menschen ermutigte, bevor er sie veränderte.**

Ob bei Zachäus, der Ehebrecherin oder dem Gelähmten – Jesus schenkte Würde, bevor er zur Umkehr rief. Wir folgen seinem Vorbild: Wir schauen auf das Potenzial, das Gott in jeden Menschen gelegt hat.

Daniel Müller



Magazin bestellen

Wir senden dir „Freude am Leben“ gerne kostenlos zu. Wenn du noch kein regelmäßiger Empfänger bist, bestelle dein Exemplar unter: missionswerk.de/magazin
Oder sende uns deine Postadresse an:
Missionswerk Karlsruhe,
Postfach 10 02 63, 76232 Karlsruhe

Wer wir sind

Das Missionswerk Karlsruhe ist eine überkonfessionelle christliche Kirche und eine soziale Stiftung unter der Leitung von Daniel und Isolde Müller.

Was wir tun

Wir möchten Menschen im Glauben ermutigen und ihnen in Sorge und Not helfen. Das tun wir in persönlichen Gesprächen, aber auch in unseren TV-Sendungen, in Veranstaltungen vor Ort und unterwegs und in unseren sozialen Projekten in Israel, Indien und Südafrika. Unseren Auftrag leben wir mithilfe von Spenden.

Wie wir beten

Wir bringen die Nöte von Menschen, unser Land und unsere Arbeit zu Gott, dem nichts unmöglich ist. Gerne beten wir auch für deine Anliegen – melde dich bei uns!

Wo wir anbeten

Jeden Sonntag feiern wir um 10 Uhr im Inspiration Center Gottesdienst. Komm uns besuchen, verfolge unseren Livestream im Internet oder höre unsere Live-Übertragung am Telefon: 01801 / 77 71 23
(der Telefonanbieter berechnet 0,039 € pro Minute, das Missionswerk ist nicht beteiligt).

 **MISSIONSWERK
MW KARLSRUHE**

Keßlerstr. 2-12 · 76185 Karlsruhe
Telefon: 0721 / 95 23 00
E-Mail: info@missionswerk.de
Internet: missionswerk.de

Berührt vom Himmel

Tage der Begegnung und Heilung



Gebetserlebnis-Tag

13. September 2025 · 13 - 20 Uhr

Ein Moment in Gottes Gegenwart kann alles verändern. Bei unserem Gebetserlebnis-Tag erwarten dich intensive Lobpreiszeiten, bewegende Gebetsmomente, starke Impulse und weitere Highlights. Wir freuen uns auf eine Zeit mit dir im Zeichen von Gottes Nähe, geistlicher Gemeinschaft und seiner heilenden Kraft. Ob du Ermutigung suchst, Veränderung brauchst oder einfach neu aufatmen willst – lass dich beschenken, berühren und erneuern.

Wir laden dich herzlich ein, in der besonderen Atmosphäre vor Ort in Karlsruhe dabei zu sein. Für alle, die nicht persönlich teilnehmen können, bieten wir außerdem einen Livestream an.



Die kostenlose Anmeldung
und alle Infos findest du unter:

missionswerk.de/gebetserlebnistag

Lobpreis-Gottesdienst mit Francois Botes
14. September 2025 · 10 Uhr

